

Zur Überlieferung des Notkerschen Sequentiars

Autor(en): **Murjanoff, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MISZELLE

Zur Überlieferung des Notkerischen Sequentiars

Von MICHAEL MURJANOFF

(Tafel 49)

Die Kaiserliche Öffentliche Bibliothek St. Petersburg kaufte 1915 die private Handschriftensammlung des Byzantinisten Dr. A. Παπαδοπούλου Κεραμέως¹. Auf diesem Weg ist in den Besitz der heutigen Öffentlichen Rot-Banner-Staatsbibliothek Leningrad das Pergamentfragment saec. XI, *Hymni de sanctis*, übergegangen, das, wie ich sehe, nichts anderes als ein Rest des Hymnenbuches B. Notkeri Balbuli ist.

Das Bruchstück, mit orangefarbenen Überschriften, Majuskeln und Initialen, koloriert und meist gut lesbar, bietet die obere Hälfte eines Folioblattes dar, das nach folgendem Linienschema blind vorliniert ist:

| x | 8 mm | 59 mm | 24 mm | 59 mm | 8 mm | 33 mm |

Der Textbestand der Rektoseite (= Haarseite): die Gallushymne (16. X), die Allerheiligenhymne (1. XI), die Martinsequenz (11. XI); der Versoseite: Schluss der Martinsequenz, Anfang der Othmarsequenz (16. XI) und die Andreassequenz (30. XI).

Kürzlich hatte ich die Gelegenheit, über einen Zeugen der Michaelsequenz aus dem Besitz der Universitätsbibliothek Leningrad zu berichten². Nach wie vor ist mir der Editionsband der letzten kritischen Ausgabe³ unerreichbar, bzw. die Einordnung des Fundes unmöglich. Allerdings ist das Fragment der Öffentlichen Staatsbibliothek ja kein unbedeutendes Glied der Überlieferung, die etwa 16 Hss saec. X–XI aufzählt⁴, zumal nicht zwei dieser Handschriften den gleichen Bestand haben und die unechte Columbansequenz, im hypothetischen Archetypus vorhanden⁵, in unserer Handschrift nachweislich fehlte.

Die Signatur des Fragments: lat. Q. v. I. 233.

¹ Государственная Публичная библиотека имени Салтыкова-Щедрина. Краткий отчет рукописного отдела за 1914–1938 годы (Ленинград 1939). стр. 16, 239.

² Древнейший пергамент Ленинградского университета. Вестник Ленинградского университета. № 20. Серия истории, языка и литературы. Выпуск 4 (Ленинград 1964). стр. 151–154. Rez.: *Revue bénédictine*, t. 75 (Mars 1965), p. 183 sv.

³ WOLFRAM VON DEN STEINEN, *Notker der Dichter und seine geistige Welt* (Bern 1948).

⁴ HEINRICH HÜSCHEN in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, hg. von Friedrich Blume. 9. Bd. (Kassel–Basel–London–New York 1961), Sp. 1697.

⁵ KARL LANGOSCH in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters*. Verfasserlexikon. 5. Bd. (Berlin 1955), Sp. 745.

BILDNACHWEIS

Öffentliche Staatsbibliothek Leningrad

